


WÄCHTERRUF
GEBETSNETZ FÜR DEUTSCHLAND

Dezember 2014

Petition gegen den Bildungsplan
abgelehnt


Gebet:

- Dank für den wachsenden Widerstand aus der Bevölkerung (1.Petr 5,9)
- Für weitere, aufdeckende Artikel – dass sie eine nachhaltige Wirkung für die Bevölkerung entfalten (Hiob 12,22)
- Für Durchhaltevermögen und Schutz für alle Personen, die sich bisher öffentlich gegen die Gender-Ideologie positioniert haben (2.Sam 22,3)



Mitte Oktober wurde die Petition „Kein Bildungsplan unter der Ideologie des Regenbogens“, die von 192.000 Unterstützern unterzeichnet worden war, vom Petitionsausschuss ohne solide Begründung abgelehnt.

Der Protest geht weiter. Im Oktober haben sich diesbezüglich an der „Demo für alle“ in Stuttgart ca. 3000 Bürger eingesetzt. Wichtige Artikel in der FAZ und im Focus deckten im letzten Monat Hintergründe über eine „Pornografisierung“ der Schule auf. Die Verbindung von moderner Sexualpädagogik zu pädophilem Gedankengut wurden so in Pressemitteilungen einer schockierten Öffentlichkeit aufgezeigt. Ein Prof. Uwe Sielert will drei Lebensumstände „entnaturalisieren“: die Kernfamilie, die Heterosexualität und Aufhebung der Altersgrenzen zwischen den Generationen.



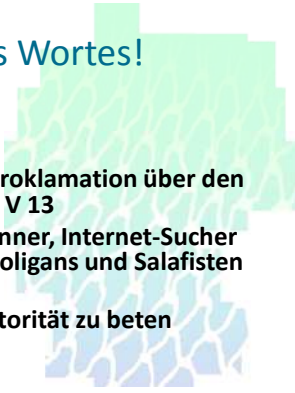
WÄCHTERRUF
GEBETSNETZ FÜR DEUTSCHLAND

Dezember 2014


Ergreift das Schwert des Wortes!

Gebet:

- Lobpreis unter Ps 91,1+2 und Proklamation über den Mächten im Hintergrund unter V 13
- Für Personen: Polizisten, V-Männer, Internet-Sucher und Politiker. Aber auch für Hooligans und Salafisten (1. Tim 2,1-4)
- Mut für Christen, vor Ort in Autorität zu beten (1. Kor 16,13)



Am Sonntag 26. Oktober tobte in Köln ein Straßenkampf zwischen 3-4000 Hooligans und 1000 Polizisten. Seit einiger Zeit ist ein Zusammengehen von Hooligans verschiedener Clubs und eine Kooperation mit den Rechtsradikalen zu beobachten. Um von der Bevölkerung akzeptiert zu werden machen sie jetzt Jagd auf die von allen gefürchteten Salafisten. Hier treffen zwei Todesschwadronen aufeinander. Sie rechtfertigen ihr tödliches Handeln einerseits durch den Nationalsozialismus, andererseits durch Allahs Wille im Koran. Die Polizei verhinderte das Schlimmste. Somit heißt es in dieser Situation geistlich: Beter, steht auf! Sprecht das Wort Gottes hinein in das Chaos. Traut euch, das auch vor Ort zu tun (siehe Hannover am 16.11.)!



WÄCHTERRUF
GEBETSNETZ FÜR DEUTSCHLAND


Dezember 2014

Neues Gesetz zu Sterbehilfe in Aussicht

Gebet:

- Lasst uns Gott ehren als den Herrn über Leben und Tod (Eph 1,18-22)
- Dass das Leben bis zum Ende durch ein neues Gesetz geschützt bleibt (2.Mose 20,13)
- Dass Gottes Geist den Menschen, die sich für das Leben einsetzen, Weisheit und Stimme gibt (Spr.10,31)

Die zunehmende Gottlosigkeit in der Gesellschaft fordert immer lauter „selbstbestimmten Sterben“. Zwei Drittel der Bundesbürger befürworten aktive Sterbehilfe, doch sind viele Ärzte dagegen. Kardinal Lehmann erklärte hierzu: „Das Recht auf Selbstbestimmung könne sich nicht auf das eigene Leben beziehen“. Nun plant der Bundestag eine Gesetzesänderung. Es stehen sich hier im Sterbehilfe-Streit fünf Gruppen gegenüber und es geht dabei vom ausdrücklichen Verbot bis zur Erlaubnis für Ärzte. Drei Anträge wollen die organisierte Sterbehilfe verbieten, aber unterschiedlich hart bestrafen. Eine andere Gruppe will sie nur Ärzten unter bestimmten Bedingungen gestatten. Das Standesrecht der Ärzte verbietet aber in den meisten Bundesländern solch eine Beihilfe grundsätzlich. Ein weiterer Antrag will sogar Sterbehilfevereine zulassen - ihnen allerdings verbieten, damit Geschäfte zu machen.



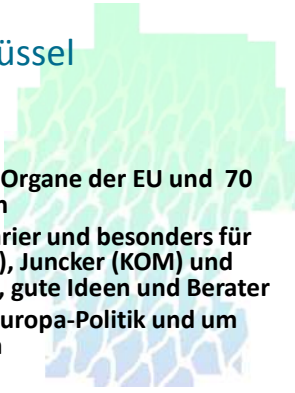
WÄCHTERRUF
GEBETSNETZ FÜR DEUTSCHLAND

Dezember 2014

Beten für Politiker in Brüssel

Gebet:

- Dank für die funktionierenden Organe der EU und 70 Jahre in weitgehendem Frieden
- Fürbitte für unsere Parlamentarier und besonders für die drei Präsidenten Schulz (EP), Juncker (KOM) und Tusk (ER): Gottesfurcht, Schutz, gute Ideen und Berater
- Bitte um viele Christen in der Europa-Politik und um viele Christen, die für sie beten




„Europa/Brüssel“ – das sind nach zwar Institutionen. In Wahrheit aber sind es Menschen, die Gebet brauchen. Wo sie geistlich stehen, überträgt sich (wie bei jedem) auf ihre Arbeit in ihren Institutionen. Es gibt drei große Institutionen, die sich alle drei in diesem Jahr neu aufgestellt haben:

Das **Europa-Parlament (EP)** mit Martin Schulz als Präsident. Der **Europäische Rat (ER)**

(Er hält Treffen der nationalen Regierungen ab, aus denen Beschlüsse, die Gesetzeskraft erhalten sollen, hervorgehen.) Ihr neuer Präsident ist der bisherige Ministerpräsidenten Polens Donald Tusk. Er ist Christ und ein Kreis prophetischer Pastoren in Polen betet bereits für ihn.

Ganz neu ist die **Kommission (KOM)** mit 28 Kommissaren aus den verschiedenen Ländern. Der Präsident ist Jean-Claude Juncker und 7 Vizepräsidenten. Juncker will u.a. Bürgernähe und Wachstumsimpulse durch Finanzspritzen, um die Jugendarbeitslosigkeit zu überwinden.



WÄCHTERRUF
GEBETSNETZ FÜR DEUTSCHLAND

Dezember 2014

Die Spannungen in Israel nehmen zu

Gebet:

- Betet anhand von Psalm 122 und 129 für den Schutz Gottes über Jerusalem und Israel
- Für die Arbeit der „European Coalition for Israel“ - dass sie Gottes Sicht auf Israel den Politikern in Weisheit vermitteln können und in der EU und UN damit Gehör finden (1 Kön 8,16)
- Glaubensstärkung für die messianischen und arabischen Geschwister vor Ort (2.Tim 3,10-13)

Seit dem letzten Monat nehmen Anschläge in Israel in Jerusalem wieder zu. Alle Attentäter gehörten militanten palästinensischen Organisationen an. Hinzu kommt salafistische Terrorgruppe, die ihre eigenen Raketen abschießen. Nun rückt der Tempelberg in Jerusalem in den Fokus der Auseinandersetzung. Kürzlich wurde auf den Rabbiner Jehuda Glick, einem der Vorkämpfer für die Bewegung „Jüdische Freiheit auf dem Tempelberg“ ein Attentat verübt. Diese sieht den Tempelberg als das Zentrum israelisch-jüdischer Identität an und sie wollen dort neuen Tempel bauen. aufzubauen. Muslime sehen ihr drittwichtigstes Heiligtum, die Al-Aqsa-Moschee bedroht. Einen freien Zugang für Juden zum Tempelberg gibt es nicht. Die Palästinenser planen eine Resolution beim UN-Sicherheitsrat einzubringen, die den Abzug Israels aus dem besetzten Gebieten bis November 2016 einfordern soll.